

Das heißt, die Entwicklung der Kooperations-
beziehungen erfolgt freiwillig, schrittweise, dif-
ferenziert und auf einem für die Genossen-
schaftsbauern verständlichen und überschaubar-
en Weg. Auch in unserem Bezirk gab es Fälle,
daß aus falscher Ungeduld heraus LPG zusam-
mengeschlossen wurden oder übereilt zur ge-
meinsamen Pflanzenproduktion übergegangen
wurde, ohne daß die Menschen darauf vorbe-
reitet waren. All das störte die Effektivität des
Reproduktionsprozesses.

Wir orientieren die Kreisleitungen und Grund-
Organisationen auf eine richtige politische Füh-
rung, auf die Klärung gesamtgesellschaftlicher
und volkswirtschaftlicher Zusammenhänge, die
jeden Subjektivismus ausschließt und die plan-
mäßige proportionale Entwicklung sichert. Nur
über die freiwillige Zusammenarbeit der LPG
in ihren Kooperationsgemeinschaften ist es
möglich, zu volkswirtschaftlich sinnvollen grö-
ßeren Produktionseinheiten zu kommen, in de-
nen die Technik und die Arbeit der Genossen-
schaftsbauern effektiver genutzt werden kön-
nen, ohne daß bestimmte Zweige der Pflanzen-
und Tierproduktion wegspezialisiert werden. In
der LPG Schkölen, Kreis Eisenberg, wurden
diese Erfahrungen nicht beachtet. Dort wurde
innerhalb kurzer Zeit der Kuhbestand um 70
Prozent reduziert. Man wollte die Produktion
spezialisieren. Das führte zu großen Problemen
und zu volkswirtschaftlichen Verlusten.

Wie die Vorteile der kooperativen Zusammen-
arbeit für die allmähliche und schrittweise
Konzentration und sinnvolle Spezialisierung
der Produktion genutzt werden, zeigen die LPG
der Kooperationsgemeinschaft Niederpöllnitz.
Sie begannen damit folgerichtig in der Feld-
Wirtschaft. Nach gründlichen Beratungen in
den Grundorganisationen und im Parteiaktiv
sowie mit den Mitgliedern in allen LPG wurde
über Jahre hinweg mit Hilfe von Übergangs-
fruchtfolgen die Konzentration der einzelnen
Fruchtarten dort vorgenommen, wo sie im
langjährigen Durchschnitt die höchsten Erträge
brachten. Erst nachdem in der Feldwirtschaft
die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen
waren, die Erträge maximal erhöht wurden,
begannt dieser Prozeß auch in der tierischen
Produktion. Er vollzieht sich bei ständiger Stei-
gerung der GE-Marktproduktion.

Aufmerksam verfolgt und fördert die Bezirks-
leitung die Entwicklung der LPG, die in den f
vergangenen Jahren in ihren Kooperations-
gemeinschaften eine gemeinsame Abteilung
Pflanzenproduktion aufgebaut haben. In eini-
gen traten, vor allem infolge fehlenden wissen-
schaftlichen Vorlaufes, eine Reihe komplizierter
Probleme auf, die die ganze Aufmerksamkeit

der Partei erfordern, ein ständiges und gründ-
liches Studium verlangen, um den Genossen-
schaftsbauern zu helfen, die richtigen Entschei-
dungen zu treffen.

Unsere Erfahrungen zeigen, daß die Entwick-
lung der gemeinsamen Pflanzenproduktion
dann erfolgreich verläuft, wenn die Grund-
organisationen dafür eintreten, daß die inner-
genossenschaftliche Demokratie ständig vertieft
wird, daß die LPG-Mitglieder gut informiert
werden und ihre Verantwortung für die ge-
meinsame Abteilurg Pflanzenproduktion stän-
dig gefördert wird. Die gemeinsame Pflanzen-
produktion funktioniert dann gut, wenn nach
einem einheitlichen Plan gearbeitet wird, der
auf den Betriebsplänen der LPG beruht, wenn
die kooperative Pflanzenproduktion in klar ab-
gegrenzte Verantwortungsbereiche gegliedert
und für Genossenschaftsmitglieder übersichtlich
und überschaubar gestaltet ist. Die Vorteile der
Zusammenarbeit der LPG mit einer gemein-
samen Abteilung Pflanzenproduktion kommen
dann zur vollen Wirkung, wenn die Technik
im Komplex und in Schichten eingesetzt wird.

Die Kreisdelegiertenkonferenzen werden sich
ausführlich mit der politischen Führungstätig-
keit der Kreisleitungen und auch der Räte für
landwirtschaftliche Produktion und Nahrungs-
güterwirtschaft befassen. Ein Hauptproblem
dieser Führungstätigkeit besteht darin, die ge-
sellschaftliche Entwicklung immer exakt zu
analysieren, selbständig die Probleme aufzufin-
den; aber nicht nur zu registrieren, sondern
gemeinsam mit den Genossenschaftsmitgliedern
die besten Lösungen auszuarbeiten. Dazu ge-
hört, dafür zu sorgen, daß die Erfahrungen
systematisch verallgemeinert und die Fragen
der Bauern beantwortet werden.

Es ist notwendig, daß die Parteiorganisationen
in den Produktionsleitungen die Auseinander-
setzung mit den Mitarbeitern führen, die
nur einen Beobachterstandpunkt beziehen, die
sich zu falschen Auffassungen in den Genos-
schaften passiv verhalten. Alle Mitarbeiter
brauchen eine gute Kenntnis über die Gesetzmäßigkeiten
der gesellschaftlichen Entwicklung und
die Probleme der Praxis. Die Räte für
Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft
müssen wirksamer den Prozeß der freiwilligen
Zusammenarbeit der LPG und VEG in den
Kooperationsgemeinschaften leiten.

Diese Probleme sind in unserem Bezirk ein
wichtiger Bestandteil der politischen Vorberei-
tung des VIII. Parteitages. Es sind Probleme
des entwickelten gesellschaftlichen Systems des
Sozialismus, der weiteren Festigung des Bünd-
nisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der
Genossenschaftsbauern.